



Ausflug ins Grüne: Schülerinnen und Schüler der Marienschule sowie Mitarbeitende der Uni Vechta untersuchten gemeinsam die Schlochter Bäke.

Foto: C. Meyer

Schüler klären über die Schlochter Bäke auf

Besuch bei den Feldlabor-Tagen im Rahmen des Leader-Projekts zur Renaturierung des Gewässers in Goldenstedt

VON CARINA MEYER

Goldenstedt. Welche Pflanzen wachsen in Ufernähe? Welche Höhenunterschiede gibt es im Gewässerverlauf? Welche Tiere leben in dem Wasser? Den Ober- und Unterschülern von Biologielehrerin Christiane Lehmkuhl fällt es nicht schwer, die Antworten auf diese Fragen zu finden. Die Wissenschaftliche Koordinierungsstelle Transformationsforschung Agrar Niedersachsen (kurz: Trafo-Agrar) an der Universität Vechta führte jetzt gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Marienschule Goldenstedt und dem Waldpädagogikzentrum Weser-Ems einzelne Feldlabor-Tage durch, um das Leben am und in der Schlochter Bäke zu erkunden. Lehramtsstudierenden, Anrainern oder Interessierten sollten dabei einfache, praktische Methoden rund um die Bewertung des Gewässerzustandes vermittelt werden.

Jedes Schuljahr fährt Christiane Lehmkuhl einmal die Woche mit mehreren Achtklässlern von der Marienschule Goldenstedt an die Schlochter Bäke, um den Zustand des Gewässers zu prüfen. „Die Schlochter Bäke macht Schule“ ist ein Kooperationsprojekt der Marienschule Goldenstedt und des Waldpädagogikzentrums Weser-Ems, das von der Umweltstiftung Weser-Ems gefördert wird. Schülerinnen und Schüler des Unterrichtskurses „Individuelle

Kompetenz Naturschutz“ werden in diesem Projekt angeleitet, wie naturferne Bereiche der Schlochter Bäke renaturiert werden können. Dieses Schulprojekt wurde nun in das einjährige Leader-Projekt „Bachläufe (wieder)beleben – die Natur in der Region fördern“ integriert, wie Beata Punte, Projektkoordinatorin, erklärte. Denn grundsätzlich ginge es dabei darum, die Schlochter Bäke zu renaturieren, sie also wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Dabei sei es sehr wichtig, von vornherein alle einzubeziehen, sagte Punte. Deshalb seien diese Bäke-Labore als Mitmachaktionen initiiert worden, um die Bevölkerung über die Renaturierung aufzuklären und um ihr zu zeigen, mit welchen simplen Methoden dies möglich ist.

Zwei Termine hat es jetzt mit den Schülerinnen und Schülern der Marienschule gegeben, die zeigten, was sie während ihres Schulprojekts gelernt haben. Das Naturschutz-Projekt, das es seit 2017 an der Marienschule gibt, findet normalerweise jedes Jahr im Jahrgang acht statt. Wegen der Corona-Pandemie musste dies im vergangenen Jahr ausfallen, erzählte Lehrerin Christiane Lehmkuhl. Deswegen hatten bei den Feldlaboren acht ehemalige Schülerinnen und Schüler aus dem Jahrgang zehn teilgenommen.

Aufgeteilt wird die Klasse bei dem Naturschutzprojekt in vier

Gruppen. Eine Gruppe erfasst den Baumbestand am Uferbereich. Die nächste Gruppe erfasst die Strukturgüte des Baches, also die Beschaffenheit des Ufers, die Ausformung des Bachbodens, die Strömungsverhältnisse, das Bodensubstrat und den Verlauf des Gewässerbettes.

Die dritte Gruppe macht eine Momentaufnahme der Gewässerchemie. Die Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe entnehmen Wasserproben und untersuchen sie beispielsweise auf den Nitratgehalt. Dieser war beim Ortstermin sehr niedrig,

Vor Ort ist auch das mobile Umweltlabor „Grashüpfer“

weil es heiß und trocken war, wie die Schülerinnen und Schüler zu berichten wussten. Wenn es regnet, sei der Nitratgehalt deutlich höher, erklärten sie. Diese Daten tragen die Teilnehmenden dieser Gruppe in ein Protokoll ein. Über die Ergebnisse wird ein Tagebuch geführt.

Eine vierte Gruppe beschäftigt sich mit der Nivellierung. Dabei leitet Horst Wieting vom Waldpädagogikzentrum Weser-Ems an und assistiert beim Vermessen des Gefälles der Schlochter Bäke. „Nivellieren macht man sonst nicht mit Schülern“, sagte der Pädagoge. Doch Wieting und Lehmkuhl haben die Untersuchungsme-

thoden schülergerecht aufbereitet, so auch das Nivellieren. Eine Schülerin stieg mit einer Messlatte in den Bach, ein Mitschüler blickte durch das Nivelliergerät und notierte sich seine Beobachtung. Das Gefälle sei an dieser Stelle naturnah, fassten Wieting und die Schüler zusammen.

Vor Ort war außerdem das mobile Umweltlabor „Grashüpfer“ aus Osnabrück. Die Expertin Irene Steiner bestimmte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Gewässergüte mithilfe von sogenannten Zeigerorganismen, die im und am Gewässer zu finden sind. Wasserasseln, Rollegel, Flussflohkrebse oder auch Köcherfliegen tummeln sich in der Schlochter Bäke. Insgesamt gebe es eine geringe Artenvielfalt, sagte Steiner. Auf einer Bewertungsskala von eins bis fünf gab sie der Schlochter Bäke an der Untersuchungsstelle eine drei minus.

Wie Biologielehrerin Christiane Lehmkuhl mehrfach betonte, gebe es bei den Untersuchungen der Schülerinnen und Schüler keinen Wissenschaftsanspruch. Der Lebensraum Schlochter Bäke soll Wertschätzung erfahren und die jungen Menschen könnten lernen, wie Gewässern geholfen werden kann, sagte sie. So bauten vor einigen Jahren teilnehmende Schülerinnen und Schüler Strömunglenker, um die Struktur des Baches aufzuwerten. Dort

war der Gewässerverlauf in der Vergangenheit begradigt worden. Diese Erkenntnisse möchte das Leader-Projekt mitnehmen, wie Beata Punte sagt. Bislang gebe es kaum Unterrichtsmaterialien für derartige Schulprojekte. Andere Schulen könnten „Die Schlochter Bäke macht Schule“ kopieren. Auch deshalb seien explizit Lehramtsstudierende für die Feldlabor-Tage mit der Marienschule angesprochen worden. Allerdings war die Resonanz beim Ortstermin überschaubar. Lediglich ein Landwirt kam vorbei, um sich zu informieren. Mehr Rückmeldung gibt es aber für die nächsten Feldlabor-Tage, sagte Dr. Barbara Grabowsky, Geschäftsführerin von Trafo-Agrar. Der Fokus liegt dann auf den Landwirten und Anrainern, mit denen über die Ergebnisse des Geo-Labors, das regelmäßig Wasseranalysen durchführt, diskutiert werden soll. Die Feldlabor-Tage finden am 29. und 30. Juni an den Standorten statt, an denen im Herbst mit der Auenentwicklung und Neuanlage von Stillgewässern begonnen werden soll.

■ **Info:** Eine Bildergalerie zu dem Thema finden Sie unter www.om-online.de.

OM Ein Video zum Thema gibt es unter www.om-online.de